

Edelmetallsparen

Von Max Lüscher-Marty

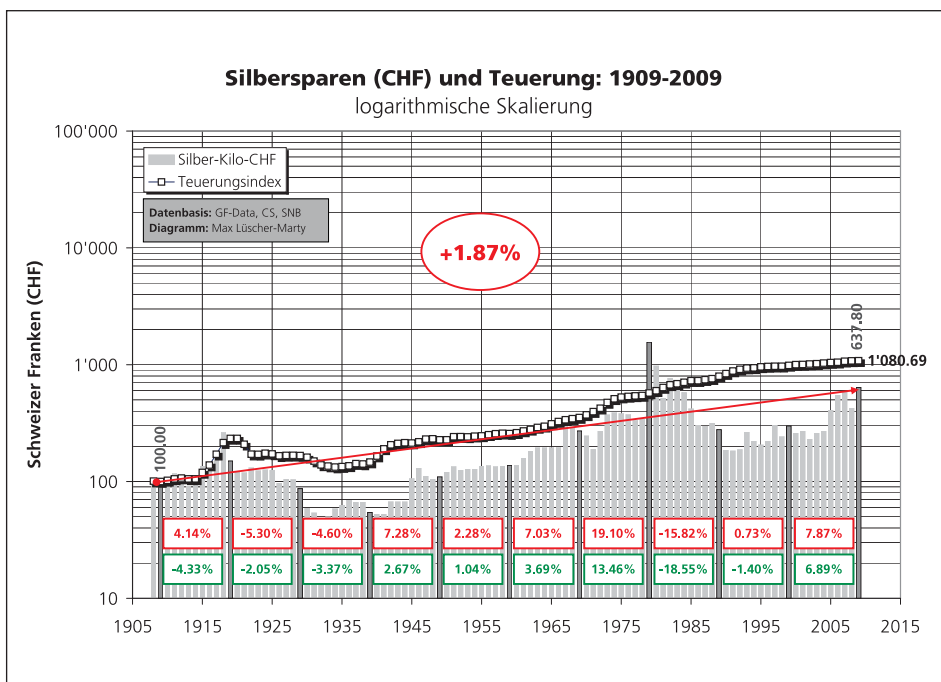
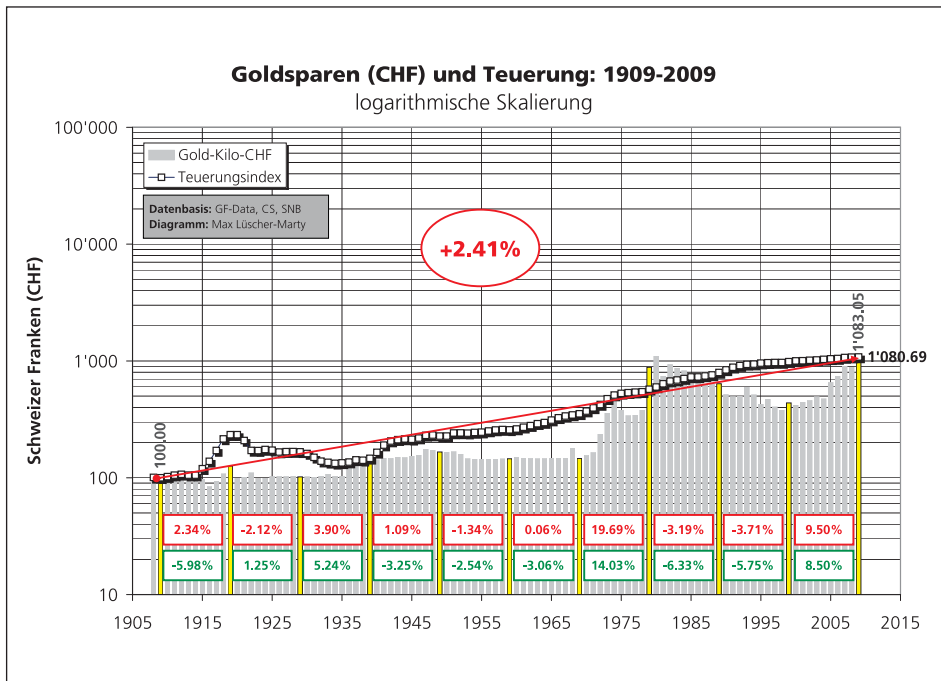
Rohstoffe im Allgemeinen und Gold und Silber im Speziellen stehen seit einiger Zeit auf den Empfehlungslisten von Banken und anderen Finanzintermediären weit oben. Grund dafür sind die deutlichen Preisavancen von Gold und Silber in den letzten Jahren. Sowohl der Gold- als auch der Silberpreis haben sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Lohnen sich Gold- und Silberinvestments auf lange Sicht tatsächlich?

Gold: seit 1999 top, langfristig flop ...

Wer am 31. Dezember 1999 in Gold investiert hat, erreichte per 31. Dezember 2009 eine durchschnittliche Jahresperformance von sehr schönen 9.50 Prozent. Im Schnitt hat sich also das Goldinvestment Jahr für Jahr um 9.50 Prozent erhöht. Aus CHF 10'000.00 sind innert zehn Jahren fast CHF 25'000.00 geworden. Auch unter Berücksichtigung der Teuerung hat ein Goldinvestor in den letzten Jahren vorzüglich abgeschnitten. Die durchschnittliche Realrendite pro Jahr rechnet sich mit 8.50 Prozent.

Ein völlig anderes Bild ergibt sich in der langen Sicht, d.h. von Ende 1909 bis Ende 2009. Ein Goldinvestment von CHF 100.00, initiiert am 31. Dezember 1909, wäre innert hundert Jahren, d.h. bis zum 31. Dezember 2009, gerade mal auf CHF 1'083.05 angewachsen. Das entspricht fast exakt dem Anstieg der Teuerung. Real ergibt sich eine Rendite von ziemlich genau 0.00 Prozent. Verglichen mit einer «langweiligen» Einlage auf einem Banksparkonto, ist dieses Ergebnis mehr als ernüchternd.

Zu beachten ist auch die grosse Streuung der Goldrenditen auf Zehnjahresbasis. Neben einer sensationellen Zehnjahresperiode von 1969–1979 mit einer durchschnittlichen Jahresrendite von sage und schreibe 19.69 Prozent (real



14.03 Prozent), gab es vier Zehnjahresperioden, die nominell, d.h. ohne Berücksichtigung der Teuerung, mit einem Verlust endeten. In nicht weniger als sechs Zehnjahresperioden konnte Gold die Teuerung nicht ausgleichen.

Silber: seit 1999 komfortabel, langfristig miserabel

Wer am 31. Dezember 1999 in Silber investiert hat, erreichte per 31. Dezember 2009 eine durchschnittliche Jahresperformance von respektablen 7.87 Prozent. Im Schnitt hat sich also das Silberinvestment Jahr für Jahr um 7.87 Prozent erhöht. Aus CHF 10'000.00 sind innert zehn Jahren fast CHF 21'500.00 geworden. Auch unter Berücksichtigung der Teuerung hat ein Silberinvestor in den letzten Jahren sehr gut abgeschnitten. Die durchschnittliche Realrendite pro Jahr rechnet sich mit 6.89 Prozent.

Ein markant anderes Bild ergibt sich in der langen Sicht, d.h. von Ende 1909 bis Ende 2009. Ein Silberinvestment von CHF 100.00, initiiert am 31. Dezember 1909, wäre innert hundert Jahren, d.h. bis zum 31. Dezember 2009, gerade mal auf CHF 637.80 angewachsen. Das entspricht einer Jahresrendite von durchschnittlich 1.87 Prozent. Bringt man davon die durchschnittliche Teuerungsrate von 2.41 Prozent pro Jahr in Abzug, bleibt eine (negative) Realrendite von -0.54 Prozent. Die «langweilige» Einlage auf einem Banksparkonto hätte mehr als drei Mal soviel eingebracht.

Noch ausgeprägter als beim Gold sind die Renditeschwankungen auf Zehnjahresbasis. Einem Wertzuwachs von durchschnittlich 19.10 Prozent pro Jahr zwischen 1969 und 1979 folgte ein Wertverlust von durchschnittlich -15.82 Prozent pro Jahr zwischen 1979 und 1989. Wie gewonnen, so zerronnen. Wer Ende 1979 in Silber investiert hat, verzeichnete per Ende 2009, einen Gesamtverlust von fast 60 Prozent.



Die Goldprägungen der Schweiz zu zwanzig Franken (obere vier Reihen), zehn Franken oder «Goldvreneli» (fünfte Reihe von oben) und hundert Franken (unterste Reihe).

Fazit

Edelmetalle – vor allem Gold – sind zwar knapp und knappe Güter sind allemal gut für Preissteigerungen. Nimmt man die hundertjährige Geschichte zum Nennwert, gibt es kaum Gründe, sich langfristig in Edelmetallen zu positionieren. Das Mitreiten auf einer zwischenzeitlichen Erfolgswelle kann sich zwar durchaus lohnen. Sich realistische Gewinnziele zu stecken und bei deren Erreichen Gewinne «mitzunehmen», empfiehlt sich aus historischer Sicht allemal.